

KÜSSNACHT

UND SEEGEMEINDEN



Waldstätter
Amtliches Publikationsorgan
des Bezirkes Küssnacht am Rigi
Tel. 041 819 08 11, Fax 041 811 70 37,
Einsendungen per E-Mail: redaktion@bote.ch
per Post: Schmiedgasse 7, 6431 Schwyz
Inserate: Triner Inserate Service
Tel. 041 819 08 08, inserate@bote.ch



Kleiner Herz-Lebensretter eingepflanzt

Mitte Dezember brach Kantonsrat Bruno Knüsel in Schwyz auf dem Weg zur Session zusammen. Er überlebte einen Herzstillstand dank beherrzter Erster Hilfe. Dem Küssnachter wurde ein Mini-Defibrillator implantiert.

Mit Bruno Knüsel sprach
Edith Meyer

Bruno Knüsel, Sie sind Mitte Dezember in Schwyz auf dem Weg zur Session zusammengebrochen. Wie geht es Ihnen heute?

Es geht mir den Umständen entsprechend sehr gut. Ich darf drei Monate nicht arbeiten und keine schweren Lasten heben. Ansonsten erlebe ich den Alltag nahezu wie vor dem Herzstillstand.

«Für mich ist es ein Fingerzeig»

Wie haben Sie die Zeit vor und nach dem Herzstillstand erlebt?

Der Morgen verlief ganz normal. Dann kam der Zusammenbruch aus heiterem Himmel. Ich erinnere mich weder wo ich zusammenbrach noch dass ich mit dem Herzspezialisten nach der Reanimation sprach. Erst auf der Fahrt mit Blaulicht nach Zürich konnte ich den Arzt vom Rettungsdienst fragen, was passiert war. Erst in diesem Moment ging es wieder mit dem Denken. Ich verstand auch die Antworten gut. Nach der Herzkontrolle an der Uni-Klinik sagte man mir, mein Herz sei vollkommen gesund.

Sie hatten Glück, ein Herzspezialist und seine Gattin holten Sie mit dem Defibrillator ins Leben zurück. Haben Sie ein zweites Leben geschenkt bekommen?

Ja, ich habe ein zweites Leben geschenkt bekommen. Dafür bin ich sehr dankbar.

Hatten Sie vorher schon Herzprobleme?

Nein, noch nie.

Mussten Sie operiert werden?

Ja, mir wurde ein kleiner Defibrillator eingepflanzt. Er überwacht den Herzrhythmus rund um die Uhr. Mit einem gezielten Stromstoss kann er lebens-



Blickt zuversichtlich in die Zukunft: Der Küssnachter Kantonsrat Bruno Knüsel hat sich gut erholt.

Bild Edith Meyer

bedrohliche Rhythmusstörungen beheben. Dieses medizinische Gerät, das so gross ist wie eine Zündholzschatel, ist für mich eine Lebensversicherung.

Haben Sie noch eine Operation vor sich?

Ja, am nächsten Dienstag muss ich mich einem weiteren Eingriff unterziehen. Die Abstimmung zwischen dem Defibrillator und dem Herz läuft noch nicht optimal.

Wurde Ihnen ein Rehabilitationsaufenthalt verordnet?

Nein, das war nicht nötig.

Wussten Sie, dass in Schwyz, Brunnen und Pfäffikon öffentlich zugängliche Defibrillatoren zur Verfügung stehen?

Nein.

Haben Sie Defibrillatoren schon vorher gekannt?

Nein, ich habe mich noch nie mit medizinischen Geräten befasst.

Ändern Sie Ihre Lebensgewohnheiten langfristig?

Das ist nicht nötig. Für mich ist es aber ein Fingerzeig, dass man Dinge, die man sich vornimmt, auch tun soll. Ich sage mir vermehrt: «Jetzt mache ich

das», sei es eine Wanderung oder der Besuch bei älteren Menschen, die man vielleicht während dem Alltag vergisst.

«Defi ist Lebensversicherung»

Bleiben Sie im Kantonsrat?

Bis im Wahljahr 2013 bleibe ich im Kantonsrat. Für mich ändert sich nichts. Ich freue mich schon jetzt darauf, im März meine Kolleginnen und

Kollegen im Kantonsrat wiederzusehen.

Wie waren die Reaktionen in ihrem Umfeld?

Wegen der Presse waren die Reaktionen riesengross. Ich erhielt sehr viele wunderbare Karten und Anrufe mit aufmunternden Worten. Ich spürte, dass viele Menschen mit meiner Familie und mit mir Mitgefühl hatten. Das hat mich nicht nur sehr berührt, sondern mir auch viel Kraft gegeben. Dafür bin ich sehr dankbar. Dankbar bin ich auch all jenen Personen, die mir Erste Hilfe geleistet haben. Das ist nicht selbstverständlich.

BUCH-TRENDSPELLER

Die meistgefragten Bücher der Woche 02

SACHBUCH

1. Byrne Rhonda, Baerend Olivia, Ingrisch Katrin, The Power, Droemer/Knaur
2. Guinness World Records 2011, Bibliographisches Institut GmbH
3. Staiger Eichenberger Anna, Gröbly Annette, tibits at home, AT-Verlag
4. Kampusch Natascha, Gronemeier Heike, Milborn Corinna, 3096 Tage, List
5. Sarrazin Thilo, Deutschland schafft sich ab, DVA
6. Oliver Jamie, Jamies 30 Minuten Menüs, Dorling Kindersley
7. Richards Keith, Fox James, Winkler Willi, Müller Wolfgang, Life, Heyne
8. Dill Nicole, Leben! Wie ich ermordet wurde, Wörterseh
9. Christen Helen, Gasser Elvira, Friedli Matthias, Kleiner Sprachatlas der deutschen Schweiz, Huber, Frauenfeld
10. Wyss Thomas, Sammelsurium Schweiz, Faro Verlag Imprint der Fona Verlag AG

Offene Fragen zur Südumfahrung

Die zwei SVP-Kantonsräte Peter Häusermann und Beat Ehrler wollen mit einer Kleinen Anfrage von der Regierung wissen, wer nun für die Südumfahrung zuständig ist. Auch stellen sie die Notwendigkeit infrage, für das Projekt ein PR-Büro zu engagieren.

Von Edith Meyer

Küssnacht. – Mit ihrer parlamentarischen Anfrage wollen die beiden Volksvertreter «Klarheit gewinnen in einer Sache, die seit über 40 Jahren durch Pannen, Fehlplanungen und ein

heilloses Durcheinander geprägt» werde. Die SVP mache sich schon seit Jahren grosse Sorgen über die Finanzierung.

Auf Fehlinformationen hingewiesen

Damals vor der Abstimmung hätte der Bezirksrat die Küssnachter beruhigt, es sei genügend Geld vorhanden. Andernfalls könne Küssnacht die Südumfahrung alleine, ohne Kanton, bezahlen, schreiben die beiden Kantonsräte in einem Medienbulletin. Der Souverän habe sich auf diese Aussagen verlassen und der Südumfahrung zugestimmt, «obwohl bezüglich Kostenübernahme nichts klar war und nur Behauptungen im Raume standen».

Die SVP habe immer auf diese Fehlinformationen hingewiesen.

«Nach wie vor ist nichts klar»

Heute wisse man nur, «dass nach wie vor nichts klar ist». Anfang Dezember habe man der Presse entnehmen können, dass ein PR-Büro zugezogen werde, welches die Bauherrschaft in der Öffentlichkeitsarbeit beraten und unterstützen soll. Das kommt den beiden Parlamentariern suspekt vor. Gute Projekte würden in der Regel reibungslos abgewickelt, «nur schlecht vorbereitete oder inhaltlich unehrliche brauchen einen PR-Agenten».

Das mache misstrauisch. Zudem sei unklar, wer für diese PR-Stelle zuständig sei, wer sie bezahle, der Kan-

ton oder der Bezirk. «Aufgrund des im Kantonsrat zurückgewiesenen Budgets können wir von der SVP uns kaum vorstellen, dass ein solches PR-Büro notwendig ist und vor allem finanziert werden kann», schreibt das Kantonsrat-Duo Häusermann und Ehrler.

Auf Suche nach Verantwortlichen

Sie gelangen mit sechs konkreten Fragen an die Regierung. Nebst Zuständigkeit und Finanzierung der PR-Stelle wollen sie auch wissen, wer nun die Federführung des Projektes Südumfahrung wirklich in der Hand hält und wer für die Kostentransparenz und Einhaltung letztendlich verantwortlich sei.